

Anstalt gestiftete volkwirthschaftliche und gesellschaftliche Nutzen rechtfertigt den großen Jahresaufwand von ungefähr 36.000 Gulden süddeutscher Währung.

Von den übrigen württembergischen Fachschulen verdienen außer der Frauen-Industrieschule zu Reutlingen abgeforderte Erwähnung nur die vier Weberschulen zu Reutlingen, Heidenheim, Sindelfingen und Leuchtingen, da die Fortbildungsschulen in Württemberg theilweise fachlichen Charakter besitzen und so eine größere Anzahl selbstständiger Fachschulen als entbehrlich erscheinen lassen.

Großartig entwickelte Fortbildungsschulen bilden die eigentlichste Specialität des württembergischen Unterrichtswesens. Hinsichtlich ihrer inneren Einrichtung theilen sie sich in nachfolgende Gruppen:

Stadtschulen, in welchen Sonntags- und Abendunterricht in gewerblichen und commerciellen Fächern erteilt wird, und bei welchen offene Zeichensäle bestehen. Solche gibt es in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen und Ravensburg. Numerisch kommt unter diesen Stuttgart der erste Rang zu, da dort neben der vereinigten Sonntags- und Abend- und einer kaufmännischen Fortbildungsschule auch eine weibliche Fortbildungsschule besteht.

Stadtschulen, in welchen bloß gewerblicher Sonntags- und Abendunterricht erteilt wird, und in welchen offene Zeichensäle bestehen. Deren gibt es 15. Unter diesen weisen den relativ stärksten Besuch die Schulen zu Ehingen und Geislingen auf.

Schulen, welche gewerblichen Sonntags- und Abendunterricht erteilen und welche keine offenen Zeichensäle besitzen, deren bestehen 92 in 71 Städten und 21 Dörfern.

Gewerbliche Abend- und Sonntagschulen ohne Sonntagsunterricht gibt es in 4 Städten und 6 Dörfern, und

Zeichenschulen ohne anderen Fortbildungsunterricht in 13 Städten und 20 Dörfern.

Wenn wir uns hier über diesen bemerkenswerthen Unterrichtsorganismus nicht weiter verbreiten, so geschieht dies mit Rücksicht auf die interessante Publication, welche die königliche Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen in Württemberg aus Anlaß der Wiener Weltausstellung herausgegeben hat. In diesem 57 Seiten starken, lehrreiche historische und statistische Daten enthaltenden Werkchen wird der Schulmann die Mittheilungen so mancher werthvoller Erfahrungen niedergelegt finden, und es enthebt uns diese Veröffentlichung — nebenbei bemerkt die einzige ihrer Art von allen an der Ausstellung theilnehmenden Staaten Deutschlands — einer ausführlicheren Darstellung, welche ja ohnedies kaum mehr als eine Abschrift der genannten Publication zu sein vermöchte. Auf die zur Ausstellung gebrachten Leistungen der württembergischen Schulen kommen wir später zurück.

Baden. In dem kleinen „Musterstaate“ Baden sind gewerbliche Fortbildungsschulen seit einer Regierungsverordnung vom Jahre 1834 allmählig ins Leben getreten. Gegenwärtig 43 an der Zahl, theilen sie sich in der Regel in zwei Classen und lehren Arithmetik, Geometrie, Zeichnen, industrielle Wirthschaftslehre, deutschen Aufsatz, sowie nach Bedürfnis Naturkunde, Mechanik und Modeliren. Ein leiser Anflug fachlicher Tendenz tritt an einigen dieser Schulen hervor. Seit 1870 sind in Carlsruhe Fachcurse zum Zwecke der Ausbildung von Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten errichtet worden. Wenn auch den Gewerbeschulen im badischen Unterrichtswesen eine geringere Rolle zukommt als im württembergischen, so erscheinen dieselben doch im Verhältnisse zum Umfange des Landes bedeutend genug entwickelt und genießen ihre Leistungen in den fachmännischen Kreisen Deutschlands auch eines durchaus günstigen Rufes.

Hiemit sind wir am Schlusse unserer Darstellung angelangt, da wir, um nicht allzu weitläufig zu werden, die kleinsten Staaten um so mehr übergehen zu dürfen glauben, als in ihnen selbstständige Entwicklungen des gewerblichen Schulwesens nicht hervorgetreten sind und wohl auch nicht hervortreten konnten,